
Nach-Gedanken zum Künstlerabend zu „topia utopia“

Wir verstehen uns als „Kirche am Fluss in Fluss“ – das wird sichtbar an den vielen Menschen, die unsere Kirche bei verschiedenen Gelegenheiten aufsuchen und in Bewegung halten.

Die Kooperationen mit dem AEC, der Bruckneruni, dem Kunstreferat der Diözese sowie mit Künstler:innen legen quasi eine „Rutsche“ für einen offenen Kirchenraum mit zeitgenössischen akustischen, bildnerischen und spirituellen Installationen. Trotz barocker Grundausrüstung bietet der Innenraum viele freie Wand- und Deckenflächen, die als Instrument künstlerischen Ausdrucks verwendbar sind. Sogar der Kirchenboden lässt sich von Sesseln befreien und wird zum möglichen tänzerischen Bewegungsfeld für kreative Köpfe und eintretende Besucher:innen.

Ein kürzlicher Höhepunkt war das Künstlergespräch am 6. Oktober zur temporären Installation „topia utopia“ in der Taufkapelle. Die Künstlerin Evalie Wagner hat getrocknete Pflanzen, Blüten und Früchte mit Silberfäden miteinander verbunden und sie an einem historischen Kirchturmuhren-Ziffernblatt angebracht. Wie ein Mobile schweben die aufgefädelten Pflanzenteile über dem Taufbecken und stehen mit ihm in der Spannung von „Verortung“ und „Nichtort“. Sie bringen den lautlosen Strom der Zeit, des Aufblühens, Reifens und Vergehens zum Ausdruck.

Im Dialog mit der Künstlerin konnten sich neben KonsR. Johann Hintermaier, Bischofsvikar für Bildung, Kunst und Kultur, auch die Besucherinnen mit ihren Eindrücken, Fragen und Kommentaren zur Installation einbringen. Es wurde ein feinfühler, vielstimmiger Abend mit vielschichtigen Eindrücken und aufkommender Neugier auf die Zukunft, die Zeit und den Raum der Kirche am Strom.

Armin Bumberger